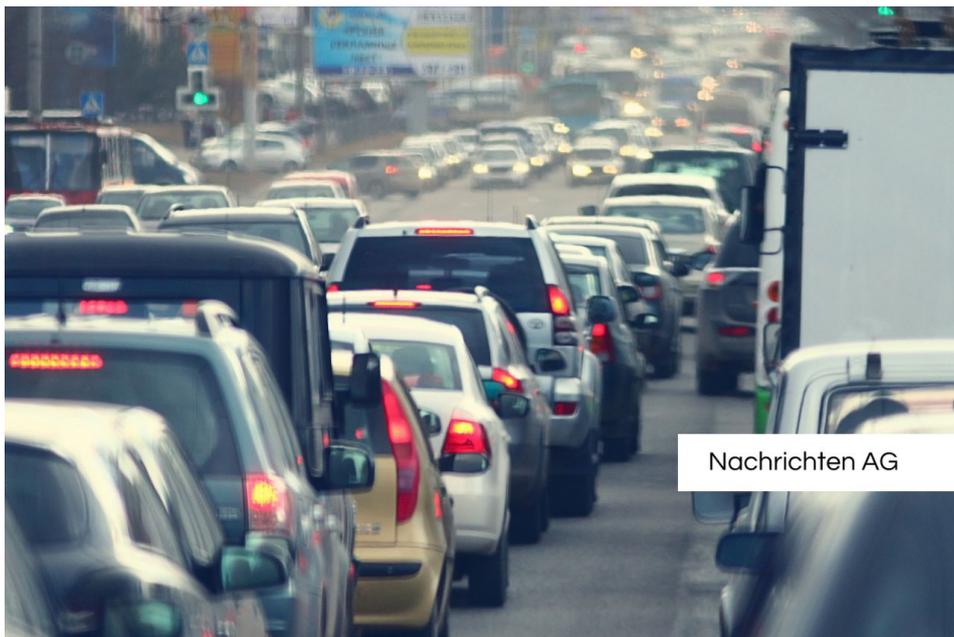


Ukrainischer Journalist in Russland gestorben: Leichnam weist Folterspuren auf

Der Leichnam einer jungen ukrainischen Frau, die in russischer Gefangenschaft gestorben ist, nachdem sie monatelang ohne Kontakt gehalten wurde, wurde an die Ukraine zurückgegeben. Dies berichteten ukrainische Staatsanwälte und dokumentieren die grausamen Umstände ihres Todes. Rückkehr der Überreste und Anzeichen von Folter Kyjiw gab bekannt, dass die Überreste der Journalistin Victoria Roshchyna, die während einer …



Nachrichten AG

Der Leichnam einer jungen ukrainischen Frau, die **in russischer Gefangenschaft gestorben** ist, nachdem sie monatelang ohne Kontakt gehalten wurde, wurde an die Ukraine zurückgegeben. Dies berichteten ukrainische Staatsanwälte und dokumentieren die grausamen Umstände ihres Todes.

Rückkehr der Überreste und Anzeichen von Folter

Kyjiw gab bekannt, dass die Überreste der Journalistin Victoria Roshchyna, die während einer Berichterstattung vermisst wurde, im Rahmen eines Leichentauschs zwischen der Ukraine und Russland im Februar zurückgebracht wurden. Yuriy Belousov, der Leiter der Abteilung für Kriegsverbrechen der ukrainischen Generalstaatsanwaltschaft, teilte mit, dass bei der forensischen Untersuchung „zahlreiche Anzeichen von Folter und Misshandlung, einschließlich Abschürfungen, Blutergüssen, einem gebrochenen Ribben und möglichen Spuren von Elektroschock“ festgestellt wurden.

Untersuchungsergebnisse und Identitätsverifikation

Belousov berichtete, dass die Verletzungen zu Lebzeiten von Roshchyna zugefügt wurden. Russland hat sich als bekannt dafür erwiesen, Elektroschocks als Foltermethode gegen eingesperrte Ukrainer einzusetzen. Laut Belousov wurden wiederholte DNA-Analysen durchgeführt, die bestätigten, dass der Körper Roshchyna gehörte, obwohl er aus Russland als „unidentifizierter männlicher Körper“ gekennzeichnet war. Er stellte außerdem fest, dass der Zustand des Körpers eine genaue Bestimmung der Todesursache unmöglich machte, und fügte hinzu, dass die Ukraine mit internationalen forensischen Experten zusammenarbeitet, um weitere Antworten zu erhalten.

Fehlende Organe und mögliche Vertuschung

Kollegen von Roshchyna bei Ukrainska Pravda berichteten, dass ihr Körper aus Russland ohne Organe zurückgebracht wurde. Mitglieder des Ermittlungsteams, die sich um ihre Überreste kümmerten, gaben an, dass das Gehirn, die Augen und ein Teil

der Luftröhre fehlten, was möglicherweise ein Versuch Russlands gewesen sein könnte, die Todesursache zu verschleiern.

Die brutalen Umstände ihrer Inhaftierung

Roshchyna wurde im August 2023 vermisst. Ihre Kollegen erklärten, dass die Journalistin in einen von Russland kontrollierten Teil der Ukraine reiste, um über das Leben der unter Besatzung lebenden Menschen zu berichten – ein gefährlicher Auftrag für jeden Ukrainer. Ihre Kollegin Evgeniya Motorevskaya, die zuvor Chefredakteurin des ukrainischen Medienunternehmens Hromadske war, sagte: „Für sie gab es nichts Wichtigeres als den Journalismus. Vika war immer dort, wo die wichtigsten Ereignisse für das Land stattfanden. Und sie hätte dies noch viele Jahre lang fortgesetzt, aber die Russen haben sie getötet.“

Nachruf und Aufklärung der Ereignisse

Roshchynas Vater schlug Alarm, als sie auf ihren Nachrichten nicht mehr antwortete, aber ihre Familie wusste neun Monate lang nicht, wo sie war, bis Moskau schließlich zugab, dass sie in Haft war. Wie **tausende andere ukrainische Zivilisten** wurde Roshchyna von den russischen Behörden in der besetzten Ukraine festgenommen und nach Russland deportiert, wo sie ohne Anklage oder Gerichtsverfahren festgehalten wurde. Bis September 2024 war Roshchyna, eine gesunde 27-Jährige, tot – obwohl ihre Familie erst etwa einen Monat später von Russland benachrichtigt wurde.

Petro Yatsenko, Sprecher des ukrainischen Koordinationszentrums für die Behandlung von Kriegsgefangenen, gab im Oktober an, dass Roshchyna während eines Transfers von einer Haftanstalt in der südrussischen Stadt Taganrog nach Moskau gestorben sei, was die Vorbereitung auf ihre Freilassung im Rahmen eines Gefangenenaustauschs gewesen sei. Die Haftanstalt in Taganrog ist weithin bekannt für

ihre grausame Behandlung von Häftlingen. CNN hat zuvor mit Häftlingen gesprochen, die dort festgehalten wurden und von körperlicher und psychologischer Misshandlung, unzureichender Nahrungsaufnahme und mangelndem Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten berichteten.

Zusammenarbeit mit internationalen Journalisten

Journalisten von **Ukrainska Pravda** haben nach der Bekanntgabe von Roshchynas Tod mit Journalisten aus mehr als einem Dutzend internationaler Medien zusammengearbeitet, um herauszufinden, was in den letzten Monaten ihres Lebens geschah. Sie führten Interviews mit Dutzenden von Häftlingen sowie mit Gefängniswärtern und Menschenrechtsverteidigern. Dabei gelang es ihnen, ihre Bewegungen nachzuvollziehen und die Brutalität ihrer Inhaftierung zu beschreiben.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at